



RECHTSTHEORIE

1. Juli 2021

8:00 – 11:00 Uhr

Allgemeine Hinweise

- Kontrollieren Sie bitte bei Erhalt der Prüfung die Anzahl der Aufgaben. Die Prüfung umfasst 4 Aufgaben.
- Schreiben Sie Ihre Antworten direkt ins Dokument «Antwort_Modulname_xxxxxxx» und speichern Sie dieses mit Ihrer Matrikel-Nr. versehen lokal auf Ihrem Rechner ab.
- Schreiben Sie Ihre Matrikel-Nr. und Prüfungslaufnummer auf Seite 2 in die Kopfzeile.
- **Für die Abgabe (Upload) speichern Sie das Dokument versehen mit Ihrer Matrikel-Nr. gemäss Beispiel als PDF und laden Sie es hoch.**
Beispiel: Antwort_Strafrecht I_17301002.pdf
- Sie sind selbst dafür verantwortlich, die Prüfung rechtzeitig hochzuladen. Sie werden nicht darauf aufmerksam gemacht.

Hinweise zur Aufgabenlösung

Die Prüfung wird grösstenteils Textverständnis, Verständnis und Anwendung behandelte rechtsphilosophischer Theorien, Argumentationskompetenz, Entwicklung eigener Gedanken und Strukturierung der Antwort zentral bewerten. Mit der blossen Reproduktion von Wissen ist kaum zu punkten. Wörtliche Übernahmen aus Unterlagen sind selbstverständlich untersagt und alle Prüfungen werden vor der Korrektur mittels Plagiatssoftware überprüft.

Hinweise zur Bewertung

Bei der Bewertung kommt den Aufgaben unterschiedliches Gewicht zu. Die Punkte verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Aufgaben:

Aufgabe 1	10 Punkte	10% des Totals
Aufgabe 2	30 Punkte	30% des Totals
Aufgabe 3	30 Punkte	30% des Totals
Aufgabe 4	30 Punkte	30% des Totals
Total	100 Punkte	100%

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg.

Auszug aus Jean-Jacques Rousseau, *Du Contrat Social*, 1762, Livre premier

3. KAPITEL: Vom Recht des Stärkeren

«Der Stärkere ist nie stark genug, immer Herr zu sein, wenn er nicht seine Stärke in Recht und den Gehorsam in Pflicht überführt. Daher das «Recht des Stärkeren»; «Recht» offensichtlich ironisch genommen, in Wirklichkeit jedoch als Grundsatz aufgestellt: aber wird man uns dies Wort jemals erklären? Stärke ist ein natürliches Vermögen; ich sehe überhaupt nicht, welche sittliche Verpflichtung sich aus ihren Wirkungen ergeben kann. Der Stärke weichen ist ein Akt der Notwendigkeit, nicht des freien Willens; es ist allenfalls ein Akt der Klugheit. In welcher Hinsicht könnte es eine Pflicht sein?

Unterstellen wir einen Augenblick dieses vorgebliche Recht. Ich behaupte, dass sich daraus nur ein unerklärlicher Galimathias ergibt. Denn sobald Stärke Recht schafft, ändert sich mit der Ursache auch die Wirkung; jede Stärke, die die erste übersteigt, folgt ihr im Rechte nach. Sobald man ungestraft ungehorsam sein kann, kann man es auch rechtmässigerweise sein: und weil der Stärkere auch immer recht hat, handelt es sich nur darum, es so einzurichten, dass man der Stärkere ist. Was ist das aber für ein Recht, das untergeht, wenn die Stärke endet? Wenn man gezwungen wird zu gehorchen, ist es nicht mehr nötig, es aus Pflicht zu tun, und wenn man nicht mehr gezwungen ist, zu gehorchen, ist man dazu auch nicht mehr verpflichtet. Man sieht also, dass dieses Wort «Recht» der Stärke nichts hinzufügt; es besagt hier überhaupt nichts.

Gehorcht den Machthabern! Wenn das heissen soll, «weicht der Stärke», ist die Vorschrift gut, aber überflüssig; ich stehe dafür ein, dass ihr niemals zuwidergehandelt wird. Alle Macht kommt von Gott, ich gebe es zu; aber auch jede Krankheit kommt von ihm. Soll das heissen, dass es verboten ist, den Arzt zu rufen? Wenn mich irgendwo im Wald ein Räuber überrumpelt: muss ich nicht nur gezwungenermassen die Börse hergeben, sondern bin ich auch noch nach meinem Gewissen verpflichtet, sie herzugeben, wenn ich sie unterschlagen könnte? – denn schliesslich ist die Pistole in seiner Hand auch eine Macht.

Einigen wir uns also darauf, dass Stärke nicht Recht schafft und dass man nur gesetzmässiger Macht zum Gehorsam verpflichtet ist.»

Französische Originalversion / *version originale*:*CHAPITRE III: Du Droit du Plus Fort*

«Le plus fort n'est jamais assez fort pour être toujours le maître, s'il ne transforme sa force en droit et l'obéissance en devoir. De là le droit du plus fort; droit pris ironiquement en apparence, et réellement établi en principe: Mais ne nous expliquera-t-on jamais ce mot? La force est une puissance physique; je ne vois point quelle moralité peut résulter de ses effets. Céder à la force est un acte de nécessité, non de volonté; c'est tout au plus un acte de prudence. En quel sens pourra-ce être un devoir?»

Supposons un moment ce prétendu droit. Je dis qu'il n'en résulte qu'un galimatias inexplicable. Car sitôt que c'est la force qui fait le droit, l'effet change avec la cause; toute force qui surmonte la première succède à son droit. Sitôt qu'on peut désobéir impunément on le peut légitimement, et puisque le plus fort a toujours raison, il ne s'agit que de faire en sorte qu'on soit le plus fort. Or qu'est-ce qu'un droit qui périt quand la force cesse? S'il faut obéir par force on

n'a pas besoin d'obéir par devoir, et si l'on n'est plus forcé d'obéir on n'y est plus obligé. On voit donc que ce mot de droit n'ajoute rien à la force; il ne signifie ici rien du tout.

Obéissez aux puissances. Si cela veut dire, cédez à la force, le précepte est bon, mais superflu, je répons qu'il ne sera jamais violé. Toute puissance vient de Dieu, je l'avoue; mais toute maladie en vient aussi. Est-ce à dire qu'il soit défendu d'appeler le médecin? Qu'un brigand me surprenne au coin d'un bois: non seulement il faut par force donner la bourse, mais quand je pourrais la soustraire suis-je en conscience obligé de la donner? car enfin le pistolet qu'il tient est aussi une puissance.

Convenons donc que force ne fait pas droit, et qu'on n'est obligé d'obéir qu'aux puissances légitimes.»

Aufgaben

1. Bitte fassen Sie den Text zusammen (10 %)

2. Bitte nehmen Sie kritisch zu den Aussagen im Text Stellung: Kann es ein Recht der Stärkeren geben? (30%)

3. Wie lässt sich aus Rousseaus eigener Sicht die Legitimation politischer Macht begründen? Welche Stärken, welche Schwächen hat diese Theorie? (30%)

4. Was ist aus Ihrer Sicht die Quelle der Legitimität von Staat und Recht? (30%)